

Schnee, Sauna und Seminare

Ein Sommersemester an der University of Oulu – zwischen Projektarbeit, Polarnacht und Mitternachtssonne

Von David · M.Sc. Sales Engineering and Product Management, Ruhr-Universität Bochum · Aufenthalt: Januar – Juni 2026

Wer im Januar in Oulu ankommt, erlebt die Stadt bei minus 20 Grad und nur wenigen Stunden Tageslicht – und verlässt sie im Frühsommer, wenn die Sonne kaum noch untergeht. Dazwischen liegt ein Semester mit praxisnahen Kursen, einem internationalen Umfeld und einer Natur, die direkt vor der Haustür beginnt.

Warum ausgerechnet Oulu?

Oulu ist mit rund 215.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die größte Stadt Nordfinnlands und gilt als Technologiestandort des Landes – gewachsen rund um Nokia und heute geprägt von Unternehmen aus Elektronik, Software und Medizintechnik. 2026 trägt die Stadt zudem den Titel Europäische Kulturhauptstadt. Den Ausschlag gaben für mich jedoch zwei andere Gründe: die Natur und die skandinavische Lebensweise in einer Stadt nur knapp 200 Kilometer südlich des Polarkreises.

Die Bewerbung lief über Erasmus+ und war unkompliziert. In mehreren Informationsveranstaltungen wurden wir frühzeitig über das Learning Agreement und alle Fristen informiert. Eine Unterkunft fand ich über PSOAS, den studentischen Wohnungsanbieter in Oulu: ein günstiges Wohnheim, in dem fast ausschließlich andere Austauschstudierende lebten. Da die Plätze begrenzt sind, lohnt sich eine frühe Bewerbung.



Nordlichter über Oulu

Ankommen im hohen Norden

Der erste Eindruck im Januar: Kälte, Schnee – und eine erstaunlich gut funktionierende Stadt. Gehwege werden zuverlässig geräumt, Busse fahren pünktlich, und das Fahrrad mit Spikereifen ist auch im Winter ein ganz normales Verkehrsmittel. Die Orientierungswoche der Universität und das Netzwerk von ESN Oulu erleichtern den Einstieg enorm. Auch in unserem Wohnheim fanden von Beginn an viele Veranstaltungen statt, sodass sich schon in den ersten Wochen ein Freundeskreis für das gesamte Semester bildete.

Studieren an der University of Oulu

Der Campus Linnanmaa liegt im Norden der Stadt und vereint fast alle Fakultäten unter einem Dach; lange, verbundene Gänge machen es möglich, ihn auch im Winter weitgehend trockenen Fußes zu durchqueren. Das Studium ist stark projekt- und teamorientiert: Statt einer großen Klausur am Semesterende gibt es Gruppenarbeiten, Präsentationen, Reports und kontinuierliche Abgaben. Der Umgang mit den Lehrenden ist auffallend unkompliziert – man spricht sich in der Regel mit Vornamen an.

Besonders bereichernd waren für mich die Kurse Operations and Supply Chain Analytics sowie Product Portfolio Management. In beiden haben wir sehr nah an konkreten Fragestellungen und an der Praxis gearbeitet, ohne dass dabei die fachliche Tiefe verloren ging – eine Kombination, die ich als besonders wertvoll empfunden habe. Die Zusammenarbeit in internationalen Teams hat mir zudem neue Perspektiven auf Themen eröffnet, die ich aus meinem Studium in Bochum bereits kannte.

Der Workload war über das Semester gut verteilt und gut machbar, auch die Anerkennung der Leistungen an der RUB verlief problemlos.



Lernen in der Universitätsbibliothek

Draußen sein: Die Natur als Ausgleich

Was Oulu für mich wirklich ausgemacht hat, war die Natur. Direkt vor der Stadt liegt der Strand von Nallikari: im Winter eine weite, verschneite Eisfläche auf der zugefrorenen Ostsee, im Frühsommer ein Ort für lange, helle Abende am Wasser. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir das Frozen People Festival, bei dem Kunstinstallationen und Konzerte direkt auf dem gefrorenen Meer stattfinden.

Im Winter standen Skifahren und Langlauf ganz oben auf der Liste. Innerhalb der Stadt gibt es ein dichtes Netz beleuchteter Loipen, für Abfahrtsski lohnt sich ein Wochenendtrip nach Ruka. Doch auch kurze Winterspaziergänge haben ihren Reiz – vor allem, wenn abends Nordlichter über den Himmel ziehen.

Mit dem Frühling kam das Wandern hinzu. Tagestouren auf die Insel Hailuoto oder nach Vaala sind ebenso lohnenswert wie längere Reisen in den Norden, etwa in den Oulanka-Nationalpark. Das finnische Jedermannsrecht erlaubt es, fast überall zu wandern und zu übernachten; frei zugängliche Hütten und Feuerstellen entlang der Wege machen solche Touren besonders einfach.



Winterliches Lagerfeuer in Lapland

Alltag, Kultur und Kosten

Zum finnischen Alltag gehört die Sauna: In fast jedem Wohnheim gibt es eine, und der anschließende Sprung ins Eisloch wird schnell zur Gewohnheit. Die Lebenshaltungskosten liegen über dem deutschen Niveau, Studierende profitieren jedoch von günstigen Mensen und zahlreichen Rabatten. Über ESN lassen sich zudem Reisen, etwa nach Lappland, vergleichsweise günstig unternehmen. Winterkleidung gibt es preiswert in Second-Hand-Läden, und gegen die dunklen Wochen helfen Vitamin D und eine Tageslichtlampe.

Fazit

Das Semester in Oulu hat mir fachlich wie persönlich viel gegeben: Ich habe gelernt, in internationalen Teams projektorientiert zu arbeiten, und gleichzeitig eine Lebensweise kennengelernt, in der Natur, Ruhe und Gemeinschaft einen festen Platz haben. Allen, die sich für ein Auslandssemester im Norden interessieren, kann ich Oulu uneingeschränkt empfehlen – die besondere finnische Art zu leben ist für jeden ein bereicherndes Erlebnis.